

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmarie für Gilt) mit Zustellung in's Haus monatlich fl. 1.—, vierteljährig fl. 3.—, halbjährig fl. 5.—, jährlich fl. 10.—. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die besten Wiederholungen entsprechender Anzeigen, alle bedeutenden Anzeigen, Anzeigen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Gilt wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Oechs, Gustavplatz 4, 1. Stock abgegeben werden. Werberhe Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Neufeld bereitwillig erteilt). Schriftleitung: Dr. Hermann Neufeld, Gustavplatz 4, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredakteurs): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage). — Reclamationen sind kostenfrei. — Beiträge, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 75

Gilt, Sonntag den 17. September 1893.

XVIII. Jahrgang

Der Belagerungszustand.

Die Deutschen des Unterlandes blicken mit verdoppeltem Interesse auf die Ereignisse in Prag, da ja die Entwicklung der jungtschechischen Bewegung mit der der jungtschechischen Partei parallel läuft. Hier wie dort dümmert ein Königreich in den durch Fanatismus verdunkelten nationalen Träumen; hier Syrien und dort die Länder der böhmischen Krone. Beide Parteien haben es vorläufig auf Neubildung föderalistischer staatlicher Gebilde im Gesamtstaate abgesehen. In ihrem Streben liegt der Grundkeim zum Pan-Slavismus, ein Grundkeim der im Interesse des Staates erstickt werden muß.

Man hat allerdings schon lange erwartet, die Regierung werde mit irgend einer entschiedenen Maßregel gegen die jungtschechische Rebellion vorgehen. Wir glauben aber, daß die Verhängung des Ausnahmezustandes nicht jenes Mittel ist, mit dem der von der Regierung beabsichtigte Erfolg erreicht werden kann.

Die Ausschreitungen, zu welchen die jungtschechische Verheerungen geführt haben, sind keineswegs böse Taten eines ungezogenen Kindes, auch nicht in der Hitze des Augenblicks entstandene Ueberschreitungen des jungtschechischen Parteiprogrammes. Diese Ausschreitungen sind das jungtschechische Programm selbst.

Die Unzufriedenheit wegen der verweigerten Königskrönung ist nur der Deckmantel für den darunter üppig keimenden Pan-Slavismus. Diese

Unzufriedenheit wird genährt und in den erhisten Köpfen einer national fanatisierten Menge wächst sie ins Ungeheuerliche; sie wird zum Falle, zum staatsverrätherischen Pan-Slavismus.

Nun kommt die Regierung und unterbindet einzelne Theile der staatsbürgerlichen Freiheit. Die Unzufriedenheit wird, da ihr die Möglichkeit freier Äußerung benommen ist, zur unaussprechlichen Erbitterung. Die innere Empörung gestaltet die unbestimmten politischen Ahnungen zu bewußten Plänen; die staatsfeindlichen Bestrebungen Einzelner werden Gemeingut einer großen Masse. Der Einfluß der jungtschechischen Partei wächst und die Reflexbewegung, die sich in der Empörung gegen den Zwang äußert, macht die jungtschechische Politik zur populärsten im Lande.

Der Ausnahmezustand ist daher keineswegs das Del, welches die immer höhergehenden Bogen der jungtschechischen Bewegung herabzulegen konnte.

Wir können uns der Vermuthung nicht entziehen, daß die Jungtschechen auf dem Wege, den sie genommen haben, nicht blindlings vorwärts geschritten sind. Die ganze Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, daß die Staatsrechtler — an der Moldau, wie an der Save — von ihren Zielen noch nie abgekommen sind. Alles was die slavische Politik in Oesterreich ins Auge faßte, war vollbewußt und wohlüberlegt vorbereitet. Die erste Suspension der staatsbürgerlichen Rechte in Prag im Jahre 1868 hatte zwar die Verhütung der Volksmassen — aber auch die Erfüllung der tschechischen Wünsche im Gefolge.

müssen wie jeder andere, der zu Besuch gekommen wäre. Dennoch erschien es ihm wie eine grausame Pein, daß er nicht an jedem Augenblick ihres Lebens mitbetheiligt war. Der Morgen wird kommen, sie wird fremde Menschen sprechen, ihren häuslichen Geschäften nachgehen, über die Straßen wandeln, und er wird überall davon ausgeschlossen sein. Das erste, was eine heftig erwachende Liebe mit sich bringt, ist dieses herbe Trennungsgedächtnis mitten im alltäglichen und gleichgültigen Verlauf der Dinge.

Wie hatte er so wahrhaftig sein können, fragte er sich, diesen Schatz, den er einst offen und bequem hätte ergreifen können, wie mit Gewalt von sich zu stoßen, bis er ihm für ewig verloren und einem andern hingegeben war. Für ewig? Das war die zweite Frage, die er sich vorlegte.

Nichts war ihm verhaßter gewesen, nichts hatte er so sehr verflucht und verdammt, als die Pariser Ehebruchsgeschichten in der Literatur, wie im Leben. Wäre ihm aber auch die Verführung ins Herz geschlichen, auf ein solches Verhältnis auszugehen, — das Wesen Kornelies, wie es ihm jetzt vor Augen stand, erdrückte jeden derartigen Gedanken mit dem Bewußtsein einer schroffen und unerbittlichen Unmöglichkeit. Nein! Diese Leidenschaft suchte andere Wege und andere Ziele. Sie hatte ihn einst geliebt, das war ungestreitbar, und sie war ihm auch nicht treulos

Die Alttschechen verurtheilen auf das Schärfste die antidynastischen Demonstrationen ihrer ehemaligen Parteigenossen. Sie glänzen jetzt durch ihre Staatsstreue, durch Loyalität und ihre ungetriebene Anhänglichkeit an den Herrscher.

Wer kann ermessen, ob man nicht vielleicht den Alttschechen das gewähren wird, was die Jungtschechen verlangen haben?

Graf Taaffe hat den Staatsrechtskürmern an der Moldau schon einmal die wichtige Maßregel eines Ausnahmezustandes fühlen lassen. Jahre sind dahingegangen und der Herr von Ellischau hat mit dem Tschechen wieder Freundschaft geschlossen — eine Freundschaft deren Gegenleistungen die ungezählten Verluste der Deutschen in der Verführungsära sind.

Nach jeder Wiederholung einer solchen Maßregelung der Slaven, wird Oesterreich — um eine Nuance slavischer.

Unsere unmittelbaren nationalen Gegner und die anderen Slaven Oesterreichs folgen mit peinlicher Gewissenhaftigkeit dem Beispiele ihrer slavischen Genossen im Norden der Monarchie. Die jungslavische und hungaroslavische Richtung, wenn sie auch um Jahrzehnte hinter der jungtschechischen Entwicklung zurücksteht, wird dereinst gleichfalls einlenken in die Bahn des Föderalismus, den einst Vater Palacky als Lösung der Slaven ausgegeben hat. Die nebeneinander gehenden Bahnen der föderalistischen Bestrebungen der Slaven werden sich aber im Laufe der

geworden, denn sie hatte ihre Hand nur gegeben, weil sie ihn für todt gehalten hatte. Somit war es ein Verhängnis und nicht eine Schuld, die sie erst als Frau unerlaubt in sich hätte aufkommen lassen, falls sie ihn noch immer lieben sollte. Diefem Unglück gegenüber mußte auch eine Auslegung geben, die kein Verbrechen gewesen wäre. Sie konnte offen ihrem Manne sagen, das Schicksal habe sie getäuscht und sie fühle sich nicht verpflichtet, einen Bund aufrecht zu erhalten, den sie unter ganz falschen Voraussetzungen geschlossen hatte.

Freilich war auch eine so kühne Auffassung des Lebens, ein solches Hinwegschleudern der konventionellen Formen, ein so erhabenes, wenn auch dreistes Befreien von läugnerischen und heuchlerischen Gefühlen, um der Wahrheit allein die Ehre zu geben, nicht die Sache und die Art deutscher Frauen, wie er sich diese nach Herkommen der Tradition vorstellen mußte. Allein Kornelie war die Frau aus Paris, sie konnte nicht umsonst zehn Jahre lang Verhältnisse um sich gesehen haben, die leicht und sogar unter Bestimmung der Welt gelockert oder aufgelöst wurden, wenn nicht gemeine Triebfedern dazu führten, sondern edlere Naturen dem gemäßigten heiligen Ruf einer wahren und tiefen Leidenschaft Folge leisteten. Ja, in diesem Sinne mußte Kornelie die Frau aus Paris sein, sie hatte selbst an diesem Abend kund gegeben, wie

Die Frau aus Paris.

Eine deutsche Geschichte von Hieronymus Vorm.

Bergentstamm war auf der Out, um seine überaus delikate Beziehung zu Kornelie möglichst im Dunkeln zu lassen. Aus seiner Antwort ging nur hervor, daß er zufällig den Abend bei einem Herrn Wehrendorf zugebracht hatte. Bei diesem Namen zeigte sich der Graf überrascht.

Wehrendorf ist ein Genie in seiner Art, rief er, ein Juwelengenie, ganz in Brillanten und Edelsteinen gefaßt! Ich muß ihn zu einem besseren Dienst gebrauchen, als er jetzt hat! Nichts ist lebenswichtiger als die bestirrende Form, mit welcher ein Weltmann die abstoßendste Selbstsucht umgibt. So kümmerte sich Agnolo nicht im geringsten, etwas von Bergentstamm's Herzensangelegenheit zu erfahren, plauderte aber darüber, als ob es für ihn das Wichtigste wäre. Bergentstamm konnte dabei in ruhiger Verschwiegenheit beharren.

Der Graf wurde zu einer Kartenpartie abgerufen, was Bergentstamm Gelegenheit gab, sich nun wirklich in einen Winkel zurückzuziehen. Unstilles Weggedächtnis durchdrang seine Brust. Er hatte nie Ähnliches empfunden, nie diesen Schmerz der Trennung, wie sie doch täglich im geselligen Leben vorkommt. Was war natürlicher, als daß er sich von Kornelie hatte verabschieden

geschichtlichen Entwicklung vereinigen zu einem mächtigen Strome, zum Strome des Panislausmus, zu einem Strome der Staatsrechtsphantasien mit sich schwemmen und die Grundvesten des auf deutschem Wesen, auf deutscher Bildung und deutscher Vaterlandsliebe aufgebauten Staates unterwühlen wird. Caveant consules, ne quid detrimenti capiat res publica!

Dr. Wokaun als Landtagscandidat.

Für Donnerstag abends hatte Herr Dr. Wokaun die Wähler von Hohenegg zu einer Versammlung im Wetzelschen Gasthofe in Hohenegg eingeladen, in welcher er sich ihnen vorstellte. In seinem Gefolge waren auch mehrere Mitglieder des deutschen Vereines in Gills erschienen. Die deutschen Wähler von Hohenegg waren in starrer Gemüthigkeit dem Rufe des Herrn Landtagscandidaten gefolgt.

Herr Bürgermeister Kleinschrott stellte den Herrn Candidaten vor und erteilte ihm das Wort.

Herr Dr. Wokaun gedenkt, bevor er zum eigentlichen Gegenstande übergeht, mit Worten inniger Verehrung und Dankbarkeit seines Vorgängers, des Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Dr. Neckermann. Als mir zum letzten Male hier versammelt gewesen seien, habe wohl niemand daran gedacht, daß dieser so hochverdiente Mann so bald aus dem Leben scheiden werde.

Sie, meine Herren, haben die Verdienste Dr. Neckermanns so recht gewürdigt, Sie haben ihm die Anerkennung nie versagt und ihm die höchste Auszeichnung zu Theil werden lassen, die Sie überhaupt verleihen konnten, indem Sie ihn zu Ihrem Ehrenbürger ernannten. Ich möchte Sie dabei bitten, zum Zeichen der dankbaren Erinnerung an diesen hochverdienten Mann sich von Ihren Stimm zu erheben. (Die Versammelten erheben sich.)

Nachdem Herr Dr. Wokaun der Pietät das Wort geredet, gieng er zum eigentlichen Gegenstande seiner Rede über. Er steht voll und ganz auf dem Boden der Resolution, die am deutschen Parteitage in Gills angenommen worden ist. Neckermann erläutert eingehend und mit offener Klarheit einzelne Punkte der Resolution.

Der slovenischen Landbevölkerung gegenüber sei er durchaus nicht feindselig gerichtet. Viele Jahre haben die Deutschen mit jener Bevölkerung in Frieden gelebt, und erst als mehrere Fremdlinge in unserer Gegend eingewandert waren, habe dieser schöne Friede sein Ende ge-

funden. Die Deutschen seien die besten Freunde der Landbevölkerung. Freilich falle es schwer, der Landbevölkerung diesen Glauben zu verschaffen; doch müsse mit allen Mitteln darnach gestrebt werden, sie zum Glauben und zur Ueberzeugung zu bringen, daß die Deutschen immer nur ihr Bestes wollen. (Lebhafter Beifall.)

Weiters führt Neckermann, häufig von Beifall unterbrochen, mit besonderer Gründlichkeit noch jene Punkte der Resolution aus, welche von der Schule und der deutschen Misssprache handeln und schließt mit den Worten: Ich berufe mich ganz auf die Resolution, die am Parteitage in Gills angenommen worden. Stimmen Sie dieser zu, dann bitte ich Sie, mir Ihre Stimmen zuzuwenden. (Allseitiger lebhafter Beifall und Handclatschen.)

Bürgermeister Kleinschrott erklärt, daß die Hohenegger stets treu mit dem Deutschtum gegangen seien. Sie setzen das vollste Vertrauen auf den neuen Candidaten, der sie ganz gewiß so gut wie sein Vorgänger vertreten werde.

Ueber Antrag des Herrn Zottl wird dem Herrn Candidaten das Vertrauen durch Erheben von den Stimm einmüthig votirt, wofür Dr. Wokaun herzlich dankt. Hiemit hatte der offizielle Theil der Versammlung sein Ende gefunden.

Dadurch, daß Herr Dr. Wokaun das Programm des Gills Parteitages zu dem seinen machte; dadurch, daß er die actuellen politischen Lebensfragen der Deutschen des Unterlandes unmittelbar zum Gegenstande seiner Thätigkeit machen zu wollen erklärte; dadurch hat er sich der Ueber einstimmung der Wählerkreise versichert, er ist ihr Ueberzeugungscandidat geworden. Herr Dr. Wokaun hat aber auch die Herzen seiner Wähler im Sturm erobert. Die dankbare Pietät, mit welcher er seines vereinigten Vorgängers gedenkt, muß ihm die Achtung und Liebe jedes deutschen Mannes gewinnen und erhalten.

Nach Schluß der Versammlung blieben die Herren noch in gemüthlicher Runde zusammen. Hohenegger und Gills wechselten den deutschen Handdruck treuer Freundschaft. Noch manche markige Rede, manches launige Wort wurde gesprochen. Ein Mitglied des deutschen Vereines brachte den Hoheneggern ein herzliches Profil. Herr Verwalter Kisch sprach auf die Zusammengehörigkeit der Gills und Hohenegger und Herr Zottl begrüßte mit herzlichsten Worten die Gills. Herr Bürgermeister Kleinschrott bringt ein dreifaches Hoch auf das gute Gedeihen des Deutschtums. Herr Dr. Wokaun erhebt sein Glas auf den ehrwürdigen Vater Peter, der leider durch ein Unwohlsein am Erscheinen verhindert war.

übertragen. Allerdings wurde der Baron bei dieser Vorstellung das unheimliche Gefühl nicht los, als ob er dadurch auf einen schönen, seiner unwürdigen Fabel sich einließe. Allein im Angesicht des unendlichen Lebensglückes, das er sich dadurch erkaufte, mußte er die heimliche Abneigung gegen das Mittel als ein Vorurtheil schelten, das er nicht aufkommen lassen durfte. Wie viele Leute erkaufen den Adel und sichern dadurch Achtung und Ehre vor der Welt, warum sollte es anders sein bei demjenigen, der den Adel verkauft? Uebrigens — va banque der Welt! Wie können ihre Urtheile und Vortheile noch in Betracht kommen, wenn auf der anderen Seite sein höchstes Ideal von Glück und Wohlfahrt zu erreichen ist.

Es handelte sich also für Bergentham nur noch um eins, um die Gewissheit, ob Kornelie ihn liebte. Manches Angehen auf diesem Abend, wenn er es nachträglich überlegte, schien ihm monnenvoll schmeichlerisch diese Gewissheit zu geben. Unbezweifelbar steht stand, daß sie ihn einst geliebt hatte, und sie sollte ein edles Weib, was sich auch immer äußerlich begeben hatte, im tiefsten Innern des Abfalls und der Treulosigkeit fähig sein? Immer wieder lehrte er zu diesem trostreichen Gedanken zurück, immer zu versichtlicher sah er dem Gelingen seiner Pläne entgegen, bis plötzlich wieder alle diese Hoffnungen ins Schwanken geriethen.

Anschan.

Die Folgen der Verhängung des Belagerungszustandes in Prag. Die Statthalterei hat im Sinne der publicirten Ausnahmsverordnung bis auf weiteres die Einstellung des Erscheinens der Zeitschriften „Neodvislost“, „Nove Proudy“, „Petrovova“ und der „Zeitschrift der tschechischen Studentenschaft“ angeordnet. — Sämmtliche Buchdruckereien und lithographische Anstalten sind von der Polizei angewiesen worden, alle Pflichtexemplare nichtperiodischer Druckschriften ohne Rücksicht auf den Umfang 48 Stunden vor der Herausgabe derselben der Behörde vorzulegen. Es wurde hierbei bemerkt, daß sich der Leiter der Polizei vorbehalten, bezüglich einzelner Druckschriften in jedem speciellen Falle besondere Verfügungen zu treffen. — In der Reihe der Blätter, welche drei Stunden vor ihrem Erscheinen der Polizei und der Staatsanwaltschaft ein Pflichtexemplar vorlegen müssen, befinden sich auch der „Glas“, das Organ des Abg. Masaryk, ferner „Glasa Straz“, das Organ des tschechischen Vereines. Von deutschen Blättern wird von dieser Maßregel nur ein einziges betroffen und zwar das antisemitische Organ „Deutscher Volksbote“. — An einigen Punkten der Stadt wurde der deutsche Text der Ausnahmsverordnungen herabgerissen oder beschmieret und mit Exemplaren der „Narodni Listy“ überklebt. — Die Polizei hat alle Vereine beauftragt, jede Sitzung und Versammlung, auch die Ausnahmsitzungen, drei Tage vorher anzuzeigen. — Weiter wird die Thätigkeit des Clubs der jungtschechischen Partei, sowie sämmtlicher Bürgerclubs in Prag und den Vororten bis auf weiteres eingestellt. — Die Localitäten des Clubs der jungtschechischen Partei wurden polizeilich gesperrt und die Polizei ließ sich die Schlüssel zu denselben ausfolgen. Dies geschah auch bei den Localen des Bürgerclubs von Prag und der Vororte. — Eine Kundmachung des Statthalters untersagte die Ansammlung auf Plätzen und Straßen, das gruppenweise Umherziehen von Menschen, das demonstrative Tragen von Abzeichen, das Führen und das Aushängen von Fahnen, ausgenommen von Reichs- und Landesfahnen.

Jungtschechen und Slovenen. Der vorgefeste herausgegebene „Slovenski Narod“ wurde wegen eines die Jungtschechen verherrlichenden Zeitaufsatzes mit Besprechung des Ausnahmestandes beschlagnahmt. In der gestrigen Nummer gibt das Slovenskblatt seiner wärmsten Sympathie für die jungtschechischen Brüder ostentativ Ausdruck.

Die Südtirolische Post beschäftigt sich in der letzten Nummer eingehend mit unserem

Denn er sagte sich, daß er nicht mehr in Paris, sondern in Deutschland war, ebenso wie Kornelie, und fröstelnd zog es ihm durch das Gemüth, daß dieses Land gleichsam nicht die geeignete Decoration für das Schauspiel war, das er aufzuführen wollte. Es hing aber doch nur von Kornelie ab, ob sich die Decoration nicht wie auf der Bühne mit einem Zauber Schlag verwandeln ließe. Wenn ihr Herz mit dem seinen einverstanden war, wie es ohne Zweifel ihre geistige Auffassung sein mußte, dann flüchtete sie nach Paris zurück und alles war gut.

Bergentham erhob sich aus seinem Winkel und verließ das Casino mit frischem Muth, als er es betreten hatte. Klarheit des Willens stärkt die Seele, so daß sie schon die halbe Erfüllung in der Gewalt zu haben glaubt. Alles hing jetzt vom Wesen und Handeln Kornelies ab, und er hoffte, ihrer sicher sein zu können. Als er gegen Abend des nächsten Tages ihre Wohnung betrat, fand er die schöne Frau belebt und heiter, offenbar unter dem Eindruck eines neuen Erlebnisses. Süße, beklemmende und beglückende Zuerst sah er ihn durchs Herz, als müßte die Wiederbegegnung mit ihm die Ursache der gehobenen Stimmung sein.

(Fortsetzung folgt.)

wenig sie mit mancher Ueberlieferung, mit manchem haltlosen Dogma der deutschen Gesellschaft, des deutschen Lebens einverstanden war.

Alsbaldig schon bei diesen Erwägungen dem gewaltig erregten Mann alles Blut ins Gesicht. Scham ergriff ihn bei dem Gedanken an seine angewohnte, erst in letzter Zeit eingetretene Armut. Er war so lange gewöhnt gewesen, bei allen Wünschen, die ihm aufstiegen, die materiellen Mittel zur Erfüllung erst in letzter Linie zu erwägen und niemals darüber in Verlegenheit zu gerathen. Jetzt tauchte mit einemmal wie ein drohendes Gespenst die Frage vor ihm auf, was er Kornelie zu bieten hätte, wenn sie in der That um feinetwillen genommen wäre, ihren Mann zu verlassen. Befah er, der verarmte Edelmann, auch nur so viel, um ihr die bescheidene bürgerliche Existenz zu sichern, die ihr an der Seite Wehrendorfs geboten war? Er, der Baron, träumte sich ihren Besitz nicht anders, als mitten in aller Herrlichkeit des ausgetretenen Lebensgenusses, der ihrer Schönheit gebührte und womit sie zu umgeben das Bedürfnis seiner Liebe gewesen wäre.

Da erschien vor seinen Gedanken wie ein Rettungengel, der das Gespenst verdrängte, der Antrag des Trödlers Frescolo, für eine Summe, die hingereicht hätte, alle Lebensstränge des Barons zu verwirklichen, seinen Namen auf den Namen des Trödlers durch Adoption zu

Reichsrathsabgeordneten Dr. Foregger. Es gilt in Untersteiermark schon längst als ein Zeichen von Ehrenhaftigkeit und Charaktereigenschaft, wenn ein deutscher Mann zum Gegenstande der unflätigen Angriffe dieses Ehrenblattes gemacht wird. Ein durch seinen Amtseifer und seine bewundernswürdigen Pflichterfüllung allgemein beliebter Beamter that einmal den Auspruch, daß er die Nummern der Süddeutschen Post, in denen er beschimpft ist, seinerzeit seinem Gesuche um Verleihung in den Ruhestand beilegen werde, damit seine Verdienste voll und ganz gewürdigt werden können. Außerdem trägt das Blatt durch Verdummung seines Leserkreises so manches zu unserem Vortheile bei. Jedenfalls reagiert niemand mehr auf seine Angriffe. Man geht an dem Unrat schnell vorüber, um sich seinem duffigen Umkreise zu entziehen. Wollte man ihn niederretzen, so würde man sich beschämen.

Abgeblüht. Der hiesige Schreibwarenhändler und Slovophile Politiker Dragotin Gribar hatte vor Kurzem die Concession zur Errichtung des Buchhandels angelehrt, wurde aber, da er den Nachweis der erforderlichen allgemeinen Bildung nicht liefern konnte, behördlich abgewiesen. — Sich nicht weiter daran lehrend, führte er jedoch ohne Weiters den Handel mit Büchern für Mittelschulen u. dgl. ein, worüber sich die hiesigen Buchhändler selbstverständlich beim Stadtmagistrate beschwerten, welches Dragotin Gribar den Verkauf verbot. Dieser protestirte dagegen, und fuhr — es ist bisher bei den Slovenen in ähnlichen Fällen stets so gewesen — auch gleich zur Statthalterei nach Graz, um durch persönliche Intervention rasch durch einen behördlichen Urtas zu erwirken, was er sich gegen das Gesetz selbst angeeignet hatte. Zurückgekehrt, behauptete Dragotin Gribar unter Abgabe seines Ehrenwortes, das Hofrath Graf Chorinsky ihm die Versicherung gegeben habe, er werde die Siftirung der Verfüugung des Cillier Stadtmagistrates im Sinne seines Wunsches veranlassen. Diesmal ist es jedoch anders gekommen, denn es ist bei der Verfüugung des Stadtmagistrates geblieben.

Aus dem clericalen Lager mehren sich die Stimmen, welche die Zusammenknechtung der Katholiken Österreichs ohne Rücksicht auf die nationale Angehörigkeit zu einer großen Partei — einer Art Centrum nach dem Muster des deutschen Centrums — verlangen. Es ist selbstverständlich, daß die slovenischen Clericalen sich gegenüber dieser Neubildung, welche die Zertrümmerung des Hohenwartclubs nach sich ziehen würde, mehr minder mißtrauisch und ablehnend verhalten. Die Slovenen gehören ja dem Hohenwartclub nur deshalb an, weil sie in diesem großen parlamentarischen Verbande eine erfolgreiche Vertretung ihrer nationalen Interessen erwarten und thätig die Förderung ihrer nationalen Ansprüche als punctum saliens ihrer Clubangehörigkeit ausgenutzt haben.

Der slovenische Dichter Alster, zuletzt Kaplan in Pfaffberg, wurde suspendiert. Der Grund zu dieser bischöflichen Maßregel, die nach einer erregt geführten Rücksprache zwischen Bischof und Kaplan erfolgte, sind einige Gedichte, in welchen der geistliche Dichter den Standpunkt eines Freidenkers einnimmt. Herr Alster ist auch in deutschen Kreisen Untersteiermarks bekannt u. zw. als einer der erbittertesten und rücksichtslosesten Gegner des Deutschthums. Man sagt, er werde seinen Wohnsitz nunmehr in Laibach nehmen und dort weiter schriftstellern.

Graf Soudenhove, der Herzog Alba von Neichenberg, wurde zum Statthalterei-Vizepräsidenten bei der Statthalterei in Prag ernannt.

Cillier Gemeinderath.

Freitag den 15. September fand eine ordentliche Gemeinderathssitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Gustav Stiger statt. Nach Genehmigung und Fertigstellung

des Protokolls theilte der Vorsitzende nachstehende Einläufe mit.

1. Die Brauerei Anton Dreher bittet um weitere Ueberlassung der Depotslocalitäten. Das Gesuch wird dem Administrationscomitee, bestehend aus den Herren Bürgermeister Stiger, Marec, Mathes und Dr. Sajowiz, zugewiesen.

2. Der Verein der Postmeister, Expedienten und Expeditoren theilt die Tagesordnung seiner am 17. d. M. in Cilli tagenden Versammlung mit.

3. Das Finanzministerium gibt bekannt, daß der Bau des neuen Postgebäudes im Concurswege einem Bauunternehmer mit Vorzugung eines in Cilli anwesenden übergeben werden wird. Hinsichtlich der Berücksichtigung der Cillier Gewerbetreibenden wird der Bauunternehmer verpflichtet sein, die Arbeiten durch Gewerbetreibende aus Cilli ausführen zu lassen.

4. Die Angelegenheit der Umbauung und Erhöhung des Mauthhauses in der Laibacherstraße wird der Bausection zugewiesen.

Zur Tagesordnung übergehend berichtet GN. Mathes für die Bausection.

Die Angelegenheiten wegen Beschaffung geeigneter Wohnräume für die Sicherheitswachmannschaft und wegen Verbauung der „Insel“ werden vertagt.

Da das städtisch delegierte Bezirksgericht in unzulänglichen Räumen untergebracht ist, hat sich die Nothwendigkeit der Beschaffung größerer Localitäten für dieses Gericht herausgestellt. Der Neubau eines eigenen Gebäudes würde einerseits zu hoch kommen und andererseits wäre denn das zweite Stockwerk des Stadtmagistratesgebäudes unbenutzt. Die Section beantragt daher, an den Kreisgerichtspräsidenten die Anfrage zu richten, wie viel Zimmer für das Bezirksgericht noch nothwendig seien. (Angenommen). Weiters beantragt die Bausection, den Stadtgenieur zu beauftragen, Pläne und Kostenvorschlag für einen gegenüber dem Arresttracé am Rathhause anzubauenden Flügel auszuarbeiten. GN. Walland stellt den Antrag, daß der Stadtgenieur darauf Rücksicht nehmen solle, daß bei dieser Gelegenheit der Gemeinderathssaal vergrößert werde. (Angenommen). GN. Dr. Sajowiz regt an, die nöthigen Räume durch Adaptierung des Arresttraces zu beschaffen, in welchem durch Verlegung der Wohnräume der Sicherheitswachleute an Raum gewonnen werde. Schließlich wird der Antrag des Vicebürgermeisters Herrn Julius Rafusch angenommen, nach welchem der Ingenieur beauftragt wird, die Projecte sowohl für den Sectionsantrag, als auch für jenen des Herrn Dr. Sajowiz vorzulegen.

Nach dem Antrage des GN. Josef Pallos als Berichterstatter des Mauthaufsichtsamtes wird das Ansuchen des Jakob Koschar um Pauschalierung der Brückenmauthgebühren mit 5 oder 6 Gulden abgelehnt.

GN. Josef Rafusch beantragt für das Theatercomitee, daß das Orchester im Theater um einen halben Meter tiefergestellt werde. (Angenommen). Der Vorsitzende schließt hierauf die öffentliche Sitzung, welcher eine vertrauliche folgt.

Aus Stadt und Land.

Cilli, am 16. September 1893.

Der Herausgeber der Deutschen Wacht ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Wien angekommen und wird am Dienstag nach Cilli zurückkehren. Sein Vertreter für die Zeit seiner Abwesenheit ist Herr Otto Ambroschitsch.

Personalnachrichten. General Kiliich ist auf einige Wochen in seine Heimat nach Böhmen abgereist. — Die Familie unseres Reichsrathsabgeordneten Dr. Foregger, welche sich den heiligen Sommer in Cilli verbracht hatte, ist am Freitag wieder nach Wien zurückgekehrt. — In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist Herr Erzherzog Rainer auf der Fahrt von Adelsberg nach Wien durchgereist.

Das Feuerwehrgesetz. Dank der uneigennütigen Mitwirkung zahlreicher von der Deutschen Wacht bereits namhaft gemachter Personen, ein Reinertragnis von mehr als 1700 Gulden erzielt. Wir geben heute eine Darstellung sämtlicher Einnahmen und Ausgaben. (Siehe Anzeigenheft).

Südmart. Mittwoch abends fand im Gasthose zum goldenen Löwen die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Cilli des Vereines Südmart statt. Hierbei hatte sich eine größere Anzahl der in Cilli weilenden Mitglieder, darunter auch Herr Dr. Wolan eingefunden. Als Vertreter der Hauptleitung des Vereines war Herr Dr. med. Kamnitzer erschienen. Der Obmann der Ortsgruppe Herr Wilhelm Lindauer eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung und berichtete über die Thätigkeit des Ausschusses, welche sich auf die Einhebung der Beiträge, Werbung von Mitgliedern und Erledigung der laufenden Geschäfte beschränkt hat. Im nächsten Winter dürfte in Cilli ein Fest zu Gunsten der Südmart abgehalten werden. Der Zahlmeister, Herr Dr. Kovatschitsch erstattete den Cassabericht, aus welchem hervorgeht, daß der Ortsgruppe 169 Mitglieder angehören. Die Gesamteinnahmen betrugen 262 Gulden 74 Kreuzer. Nachdem die Herren Julius Rafusch, Dr. Kovatschitsch und Otto Ambroschitsch wegen Arbeitsüberhäufung eine Wiederwahl nicht annehmen erklärten, so wurden in den Auschuß über Vorschlag des Herrn Otto Ambroschitsch folgende Herren gewählt: Wilhelm Lindauer, Obmann; Dr. Gregor Jesenko, erster Obmannstellvertreter; Dr. Karl Trummer, zweiter Obmannstellvertreter; Josef Arlt, Zahlmeister; Georg Skoberne, Kassamittelvertreter Dr. inr. Edwin Ambroschitsch, Schriftführer; Dr. Ernst Murala, Schriftführerstellvertreter. Herr Wilhelm Lindauer dankt für die Wahl und verspricht, die Ortsgruppe auf die ihr zukommende Höhe zu bringen. Hierauf folgte die Wahl der Vertreter der Ortsgruppe bei der am 17. September in Marburg stattfindenden Hauptversammlung. Nach dem Vorschlage des Herrn August Tisch werden mit Acclamation als Vertreter bestimmt die Herren: Julius Rafusch, Josef Rafusch, Dr. Josef Kovatschitsch, Fritz Wehrhan, Georg Skoberne und Wilhelm Lindauer. Der Vertreter der Hauptleitung, Herr Dr. med. Kamnitzer beglückwünscht die Ortsgruppe zu ihrem Bestande und fordert sie auf, zum Schutze des nationalen Besitzthums in Vollwerte Cilli des Deutschthums eifrig thätig zu sein. Von besonderer Wichtigkeit sei eine rege Betheiligung bei der Hauptversammlung in Marburg. Wir müssen zuerst unseren Grund und Boden, unser heimisches Gewerbe, unseren Besitzstand deutsch erhalten und dann können wir erst unsere Kinder in nationale Schulen schicken. Medner bringt der Ortsgruppe Cilli ein kräftiges Vivat! Crescat Floreat! Herr Otto Ambroschitsch kennzeichnet die Stellung des Vereines Südmart zu dem in Entstehung begriffenen deutschnationalen Tagblatte „Deutschlands Wacht“ und tritt warm für die Unterstützung dieses Blattes ein. Es wird hiernach beschlossen, den Vertretern bei der Hauptversammlung in dieser Frage freie Hand zu lassen. Nachdem die Erschienenen über

Antrag des Herrn Dr. Mraula dem Obmann Herrn Lindauer für die Wiederannahme der Wahl durch ein kräftiges Profil! ihren Dank gebracht hatten, wurde die Versammlung geschloffen.

Musikverein. Die Aufnahme der Schüler in die Musikvereinschule findet, wie schon mitgeteilt, Sonntag den 17. September von 10 bis 12 Uhr im Vereinslokale statt.

Evangelischer Gottesdienst findet Mittwoch den 20. d. M. 5 Uhr nachmittag in der hiesigen evangelischen Kirche statt.

Theater. Die Theatervorstellungen der Warasdiner Gesellschaft im Saale zum goldenen Löwen erfreuen sich im Publikum einer wachsenden Beliebtheit. Der Raub der Sabinerinnen, welches Stück am letzten Donnerstag in Scene gieng, hatte einen vollen Fellerseizerfolg. — Heute Sonntag um 1/4 4 Uhr nachmittag findet eine Kindervorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Gegeben wird: „Eugenmädchen und Wahrheitsmündchen“ und „Die lebendig todtene Ghesente“. Abends folgt die große Posse: „Habens kan Türken gegn“.

Vierzig Jahre Schauspieler. Am Dienstag, den 19. September feiert hier der Schauspieler Herr Ferdinand Mayer sein vierzigjähriges Schauspieler-Jubiläum. Herr F. Mayer ist den Eilster Theaterfreunden kein Fremder. Er war hier (unter den Directoren Karstlin, Müller und Bertalan) als Schauspieler und fünf Winter hindurch als Bühnenleiter thätig. Sein erstes Engagement fand Mayer vor 40 Jahren in Raibach, dann führte ihn seine Laufbahn nach Salzburg, Ischl und Marburg. Seit einem Jahre gehört er der Warasdiner Theatergesellschaft unter Leitung des Herrn Knirsch an, welche gegenwärtig im Gasthof zum Löwen Gastvorstellungen gibt. Am Dienstag wird zu Gunsten des Jubilars zur Aufführung gelangen: Hagemanns Töchter von Adolph Arronge. Wir hoffen und wünschen, daß der Ehrenabend dieses Schauspieler-Veteranen durch recht zahlreichen Besuch veredelt werde.

Eine Thierquälerei ganz eigenthümlicher Art konnte man am Montag den 9. d. M. beobachten. Der Grundbesitzer Anton Kummer von Pischkowitz trieb an diesem Tage von dem in Pochenegg stattgefundenen Viehmarkt eine Kuh nach Hause. Da diese vor Ermüdung nicht mehr gut gehen konnte, kam Anton Kummer auf den Einfall, bei derselben mit jenen Mitteln nachzuhelfen, wie er solche in gleichen Fällen bei sich mit gutem Erfolge anwendete. Kummer kaufte nämlich seiner Kuh in Gaberje ein Cilli, Liter alten Wein und ließ sie dann den Heimweg antreten. Die Wirkung blieb nicht aus, denn schon nach einigen Minuten konnte Kummer bei der Kuh ganz eigenthümliche Schwankungen beobachten und bald darauf stürzte das Thier, total betrunken, mit voller Wucht zu Boden, die Füße von sich hinstreckend und aus dem Munde schäumend. Dem Kummer schien dies in keine besondere Verlegenheit gebracht zu haben, denn er packte die Kuh munter beim Schweife und zog sie so lange hin und her, bis er sie wirklich wieder auf die Füße brachte. Da mithin das Verfahren des Kummer in arge Quälerei ausartete, so schritt ein herbeigekommener Sicherheitswachmann gegen denselben ein und veranlaßte ihn dazu, daß er die Kuh in einen Stall brachte, wo dieselbe ihren Rausch ausschlagen konnte.

Leichenfund. Am 14. d. M. wurde am Sagenberg nächst dem Pulverturme die Leiche eines ungefähr 60-jährigen, unbekannten Mannes aufgefunden. Die Aezte geben als Todesursache: Herzlähmung an.

Heerwesen. Das heimische Landwehrbataillon ist von den Truppenübungen bei Plana in Krain, Donnerstag nachmittag um halb 3 Uhr mit einem Sonderzuge wieder in Cilli eingelangt. Die Uebungen verliefen zur vollsten Zufriedenheit der maßgebenden Persönlichkeiten. Der Gesundheitszustand der Truppen war ein vorzüglicher. Schwerere Unglücksfälle haben sich diesmal nicht ereignet.

Vorsicht! Ein findiger Kopf scheint die Entdeckung gemacht zu haben, daß die Zehn-Pfennig-Stücke, welche dieselbe Größe haben und aus demselben Metall geprägt sind, wie unsere neuen Zwanzig-Heller-Münzen, von diesen auf der Avers-Seite kaum zu unterscheiden sind. Der österreichische Adler wurde nämlich bei unseren neuen Scheidemünzen heraldisch dem deutschen Adler nahezu völlig gleich gemacht, und nur die Doppelsköpfigkeit unterscheidet ihn von diesem. Diesen Unterschied aber im Schnellverkehre des täglichen Lebens zu bemerken, dazu gehört ein scharfer Blick.

Raubfischerei. Aus dem oberen Sannthal berichtet man der Deutschen Wacht: Wer die Gepflogenheit beobachtet, nach der im oberen Sannthale die Fischerei ausübt wird, der muß sich fragen: Wozu bestehen Fischereigesetze? Und wozu bestehen Fischereiverordnungen? Bemerkte es die Behörde nicht, daß hier unerhörte Raubfischerei getrieben wird? Es ist unbegreiflich, daß die Verwaltung des fürstbischöflichen Gutes Oberburg diesen Unfug duldet, da sie doch in fortwährender Beziehung ihre Pflichten so gewissenhaft erfüllt und nicht nur innerhalb der gesetzlichen Frist, sondern stets binnen drei Jahren die Aufzucht vornimmt. So wenig, wie im Forstwesen, soll aber im Fischereiwesen Raubbau getrieben werden. Es ist nicht nur ein locales, sondern ein allgemeines Interesse, um bekenntwillen die kompetenten Behörden sich der Sache annehmen sollen!

Ein guter Freund. Am 10. d. M. gieng der Grundbesitzer John Anton Morin aus Lopata von Trenenberg über Dornbach nach Hause. In Dornbach angelangt, begab er sich in das Gasthaus des Michael Pilich, wo er mit dem Fabrikarbeiter Johann Alchitz zechte. Während sie so fröhlich bei einander saßen, entfernte sich plötzlich Alchitz aus dem Gastzimmer und kehrte nach einer kurzen Weile mit der Botschaft zurück, daß mehrere Burken den Morn durchzuprügeln beabsichtigten, weshalb er ihn eine kurze Strecke auf dem Heimwege begleiten wolle. Als sie ungefähr 10 Minuten am Wege zurückgelegt hatten, verschwand Alchitz, um so gleich mit dem Burken M. Stepišnik wiederzukehren. Diese beiden fielen über Morn her und mißhandelten ihn derart, daß er bewußtlos zu Boden sank. Nachdem er die Bewußtlosigkeit verloren hatte, raubten ihm die beiden Strolche seine Burschaft von 30 Gulden, eine silberne Uhr sammt Kette, zwei Goldringe und ein goldenes Ohrgehänge. Die Beiden wurden am nächsten Tage dem Kreisgerichte eingeliefert.

Storé. Am 10. d. hielt der Männergesangsverein Gesselligkeit in Storé eine Liedertafel ab. Die Musik- und Gesangsvorträge machten dem Chorleiter Herrn Lenhard und dessen Stellvertreter Herrn Blhat alle Ehre. Besonders Beifall fand „Der Ball bei Heiman Ledt“. Der Liedertafel wohnten auch Gäste aus Cilli bei.

Ein neuer Turnverein ist in Tüffer gegründet worden. Derselbe zählt bereits 42 Mitglieder. Unter Leitung des Bezirksturnwartes Herrn Wilhelm Klementschitz, von dem die Gründung ausgeht, wird am Turnplatz der deutschen Schule sehr fleißig geturnt. Wie wir hören, wird der Cillier Turnverein Sonntag den 24. d. M. einen Ausflug nach Tüffer unternehmen, um den jungen Bruderverein zu begrüßen.

Die Savebrücke bei Steinbrück dürfte nun bald erbaut werden. Dieser Tage haben in Laibach bereits die Ofertverhandlungen stattgefunden. Die Brücke soll eine eiserne sein und ohne Joch über den Fluß führen.

Sachsenfeld. Die T. F. Gesellschaft für Pierdezug in Steiermark hält am 19. September, L. Z. in Sachsenfeld eine Pferde-Prämierung für alle Kategorien von Mutterstuten, jungen Stuten, Stutfohlen des schweren Zugschlages aus den Gerichtsbezirken Franz, Windisch-Gras, Schönstein, Cilli und Ober-

burg ab. Die bei der Prämierung zu vertheilenden Preise sind: für Mutterstuten mit Stutfohlen vom fünften Jahre und ältere Stuten: 1. Staatspreis 30 Gulden, 2. Staatspreis 20 Gulden, 3. Staatspreis 15 Gulden, ein Landespreis mit 15 Gulden und vier Bezirkspreise zu 10 Gulden, zusammen 120 Gulden. — Für junge Stuten im dritten und vierten Jahre: 1. Staatspreis 30 Gulden, 2. Staatspreis 20 Gulden, 3. Staatspreis 15 Gulden, ein Landespreis mit 15 Gulden, ferner vier Bezirkspreise zu 10 Gulden. — Für zweijährige Stutfohlen: 1. Staatspreis 20 Gulden, 2. Staatspreis 15 Gulden, ein Landespreis mit 15 Gulden und vier Bezirkspreise zu 10 Gulden. — Für einjährige Stutfohlen: 1. Staatspreis 20 Gulden, 2. Staatspreis 15 Gulden, ferner ein Landespreis zu 15 Gulden und vier Bezirkspreise zu 10 Gulden. — Für verdienstvolle Pferdewärter kommen zwei Landespreise zu 6 Gulden zur Vertheilung. Außer den vorstehenden Preisen kommen von Seite des hohen k. k. Ministeriums silberne und bronzene Staatsmedaillen und Diplome ehrender Anerkennung zur Vertheilung. Mit der Vorführung der Pferde wird Punkt 9 Uhr früh begonnen. Die zur Vorführung bestellten Staats- und Privatbeschläge werden vor Beginn der Classificierung besichtigt, haben daher um 8 Uhr am Ausstellungsorte einzutreffen.

Rann. (Eigentlicher der Deutschen Wacht.) Am 10. d. M. sind die Mitglieder des Landesauschusses begleitet von zahlreichen Herren aus deutschen Orten Unterfeimarkt in unserm Städtchen eingetroffen, um die ärarischen Versuchswingärten in Pischg und Wisell zu besichtigen. Am Bahnhofe wurden die Herren vom Bürgermeister Herrn Jaleschini und dem Gemeindeauschusse, vom Obmann der Bezirksvertretung Herrn Baron Moscon, Herrn Camund Grafen Altemis sowie zahlreichen Bürgern begrüßt, worauf man in die mit Fahnen reich geschmückte Stadt fuhr. Die Mitglieder des Landesauschusses nahmen im Graf Altemischen Schlosse Absteigequartier, die übrigen Gäste wurden vom Reblauscommissar Herrn Baron zum Hainbasschen Gasthofe untergebracht, in welchem die Citalnica und der Grill- und Weithobereir ihr Lager aufgeschlagen haben. Aus diesem Grunde erregte auch das Vorgehen des Herrn Baron Mißfallen und Verwunderung. Die Herren Gäste ließen sich übrigens bald in ein deutsches Gasthaus füllen und die Heiterkeit des Abends ward durch keinerlei weitere Anstößigkeit gestört. Am nächsten Morgen wurde in aller Frühe nach Pischg und Wisell aufgebrochen, wo die eingehende Besichtigung der ärarischen Versuchswingärten, wie auch der Privatanlagen vorgenommen wurde. Die Commission sprach sich in der anerkanntesten Weise über die Fortschritte der Culturen mit amerikanischen Neben aus. Die älteren Anlagen haben eine Vergangenheit von nahezu 10 Jahren und bewähren daher glänzend die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Rebe. Die Wingärten stehen gegenwärtig in ihrem schönsten Schmucke; in einigen Tagen schon wird die Ernte beginnen. Man erhofft sich einen Ertrag von nahezu tausend Hektolitern. Die Commission bewies eine bewundernswürdige Ausdauer bei der Besichtigung der Wingärten. Erst nachmittag wurde die Rückfahrt nach Rann unternommen. Hier vereinigten sich die Gäste und die Bürgerchaft im Gasthofe des Herrn Gabritsch zu einem geselligen Abende, der einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Nachdem der Bürgermeister Herr Jaleschini die auswärtigen Herren in längerer Rede gefeiert hatte, trug der Gesangsverein das „Steierland“ von Schmölzer vor. Hierauf ergriß der Reichsrathsabgeordnete Dr. Kofschinegg das Wort. Er gab seiner freudigen Ueberraschung Ausdruck, hier an der Grenze von Krain und Kroatien eine so muthige Schaar deutscher Kämpfer zu finden. Kernige Neben und die trefflichen Chöre des Gesangsvereines unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. nitt wechselten miteinander ab, bis für die Gäste die Stunde des Abschiedes schlug.

Kaiser Franz Josef I. Stiftung der Steierm. Sparcassa. Das freie Inter-calare der Kaiser Franz Josef I. Stiftung der steiermärkischen Sparcassa in Graz für arme, erwerbsunfähige, eine langjährige reue Dienstzeit an einem und demselben Dienstorte nachweisende Dienstboten oder sonstige Privatbedienstete kommt stiftungsgemäß zur Vertheilung. Ein-schlägige Gesuche werden bei der k. k. Bezirks-hauptmannschaft entgegengenommen.

Das k. u. k. Militär-Verpflegungs-Magazin in Marburg sendet der Deut-schen Wacht folgende Mittheilung: Am 9. Oktober l. J. findet beim obigen Militär-Verpflegungs-Magazin eine öffentliche Ver-handlung behufs Sicherstellung der arendierungs-weisen Abgabe von Brot und Hafer statt. Die bezügliche Kundmachung der k. u. k. Intendant des 3. Corps vom 28. August l. J., Nr. 6793, wurde in der Grazer Zeitung und Grazer Tagespost verlaublich. Die näheren Beding-nisse können bei der Corps-Intendant, bei jedem k. u. k. Militär-Verpflegungs-Magazin, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirth-schaftlichen Landesvereinen in den Amtsstunden eingesehen und auf Wunsch gegen Ertrag von 4 Kreuzer per Druckbogen, eventuell auch durch die Post von jedem k. u. k. Militär-Verpflegungs-Magazin bezogen werden.

Der Lehrerbundestag, welcher am 13., 14. und 15. d. M. in Pettau abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Wegen Raummangel mußten wir einen eingehenden Bericht über diese hochbedeutende Versammlung für die nächste Nummer zurücklegen.

Aus den Sanntthaler Alpen. Kürz-lich wurde ein neuer Aufstieg auf die Dürzka und zwar von der Nordseite aus fertig gestellt. Derselbe führt vom sogenannten Gabelwirthshaus durch den Koban Kot über die Kobanalpe durch die nördlichen Felsabhänge der Dürzka zur Koroschigabutte. Der neue Aufstieg gilt als einer der schwierigsten und interessantesten in Sanntthaler Alpen. Am 23. den 24. und 25. d. M. soll die feierliche Eröffnung dieses Aufstieges durch die akademische Section Graz des Deut-schen und österreichischen Alpenvereines statt-finden. Die Festgäste werden mit dem Willaner Zuge am 23. Nachmittag nach Niederdorf fahren und in Laufen übernachten; am zweiten Tage folgt der Aufstieg bis zur Koroschigabutte, am dritten die Besteigung des Dürzkapfels und der Abstieg.

Ueber Thierschenen gibt die Stadt-halterei nachstehenden Ausweis heraus. Es ist herrschend: 1. Bläschenauschlag an den Genitalien der Zuchtinder in der Ge-meinde Hl. des Bezirkes Feldbach. 2. Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Kranichfeld des Bezirkes Marburg und Kleindorf des Bezirkes Pettau. Erloschen ist: Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Partin des Bezirkes Marburg.

Jahr- und Viehmärkte in Steier-märk. Am 18. September: Fraßlau, Bez. Franz, J. u. B. — Kapellen, Bez. Rann, J. u. B. — St. Marein am Pöckelbach, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — Wald, Bez. Mautern, Kräm. u. B. Am 19. Septem-ber: Allerheiligen, Bez. Kindberg, B. — Fürsten-feld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte. — Lutzenberg, J. u. B. — Deblarn, Bez. Gröbming, B. Am 20. September: Bruck a. d. M., B. — Pettau, Wochenmarkt. — Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz, Krautmarkt auf dem Lendplatz. Am 21. September: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthaus. — Doberna, Bez. Gitsi, J. u. B. — Febring, J. u. B. — Deutsch-Feibitz, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Freihaim, Bez. Marburg, B. — Friedau, J. u. B. — St. Georgen an der Steier, Bez. Wildon, J. u. B. — Hörberg, Bez. Drauzburg, J. u. B. — Jedning, J. u. B. — Kindbergbüchel, Bez. Kindberg, J. u. B. — Kirchdorf bei Pernegg, Bez. Bruck, J. u. B. — Eifitz, Bez. Voitsberg, J. u. B. —

Maria Lebnig, Bez. Hartberg, J. u. B. — Murau, J. u. B. — Ober-Madersburg, J. u. B. — Slang, Bez. Kindberg, J. — Tüffer, J. u. B. — Voitsberg, J. u. B. — Weis-tirchen, Bez. Judenburg, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. Am 22. Sep-tember: Graz, Stedvielmärkt nächst dem Schlachthaus. — Frojach, Bez. Murau, B. — Triesen, Bez. Kottenmann, B. — Pettau, Wochenmarkt.

Vereinsnachrichten.

Germanenbund. Die Statthalterei hat nun auch den hiesigen Verband Germanen-bundes aufgelöst. Wie wir hören, wird die Verbandsleitung gegen die Auflösung Beschwerde erheben.

Deutscher Schulverein. Wien, 8. September. In der am 6. September abge-haltenen Anschließung wurde den beiden Orts-gruppen in Karlsbad, ferner den Ortsgruppen in Rumburg, B. Triebau, Lichtenwald, Friedel für verschiedene Veranlassungen, der Ortsgruppe Schönlinde für das Ergebnis eines von der Familie Pielle veranstalteten Festabends und endlich der Ortsgruppe Bloßha für Kronen-spenden der Dank ausgesprochen. Der Bericht des Herrn Dr. Groß über seine Reise nach Königsgrätz, Senftenberg, Grulich und Lands-kron, sowie die Nachricht von dem Anfälle eines Legates nach Karl Werner, pen. Landesgerichts-rathes in Graz, wurde zur Kenntnis genommen. Der Schülerlade der Holzindustriehule in Göt-tsche wurde ein an Frau Engelmann gewid-meter Betrag zugewendet, den Schulen in Hinter-winkel, Neubistritz, Bergreichenstein und Heil-Geist in Lodsche, der Haushaltungs- und Fort-bildungsschule für Mädchen in Marburg wurden Unterfügungen und der Gemeinde Proßrub eine Bau-subsidient für ihre Schulerweiterung be-willigt; Bauangelegenheiten der Schulen in Kunzenbörz und Blisowa, sowie endlich Ange-legenheiten der Vereinsanstalten in Pawlow, Tschernojna, Rösch, Josefstadt, Jertthal, Viedenau, Holschowitz, Schreibendorf und Senftenberg bewilligt.

Fremdenliste der Stadt Gitsi.

vom 2. bis 12. September 1893.

„Hotel Erzherzog Johann“.

Dr. D. Prellinger, Graz; Johann Kofschir, k. k. Rechtsassistent, Laibach; Franz Majer — Jellusig, Doktorassistent, Graz; Aurelie von Maly, k. k. Militär-Beamtensgattin, Wien; Franz Sedel-mayer, k. k. Bezirkshauptmann, J. B. mit Gfella Krausler, k. k. Bezirkskommissars-Witwe, Graz; Dr. H. Galligari, Wien; Alois Kraker, Reitenber, Pettau; Eduard Pollat, Privatier f. Gattin u. Schwester, Graz; Wenzel Spärl, Ingenieur, Sancta Fiora, Italien; Antonie Schmidt mit Fani Dvornik, Kaufmannsgattin, Drauzburg; Lubwig Sutt-mann, k. k. Berggrath u. R. mit Rosa Saffa Berg-ingenieursgattin und Fel. Kathi von Alshauer, Leoben; Alfons Pichler, k. k. Reg. Resident f. Frau, Wien; Carolo Cluini, Kaufmann, Trieste; Johanna Mascher, Private, Wien; Rudolf Schöpfstin, Lehrer, Proßnitz; Leopoldine Holasek mit Amalie Schmalhofer, Private, Tüffer; Karl Kohn, Reitenber, Wien; Theresie Brenner f. Tochter, Theresie v. Proßnitz, Private, Odenburg; Arnold Koch, Reitenber, Budapest; Paul Krämer, k. ung. Honved-Neutenant, Eifitz; W. Suchy, Fackelrührer, Wien; Hermine Kraschowitz, Nebacteurs-Witwe mit Pauline Schmidt, Hofrathstochter, Wien; Maria Stobolowsky f. Tochter u. Sohn, Wien; Dr. Robert von Schrey, Laibach; Babetty Schrey f. 2 Söhne, Privat, Graz; Dr. Carl Blau, k. k. Notar f. Gemahlin, Graz; Alex. Duller, k. k. Steuereinnahmer Lutzenberg; David Löwy, Fabrikant, Budapest; Albrecht von Fröding, Oberingenier f. Gemahlin, Wien; Baron Adolf v. Mittel, Privat, Wien; Käthly Pestofschel, Hauptmannsgattin Marburg; Dr. Alexander Freiber v. Neupauer f. k. k. Bezirkshauptmann Graz; Ferdinand Schöner, Bau-Official, Graz; Othmar Raiter, k. k. Oberleut., Trieste.

„Hotel Elephant (Kallander).“

A. Beletanil, Privatier, Bos. Novi; Carl Krajniz, Reib., Wien; Wilhelm Hofbauer, Guts-verwalter mit Jäger Kofschub, Odenburg; Stefan v. Kermari, Beamter, Brod; Michael Stojer, Offizier, Trieste; Anna Desterreicher, Beamtensgattin, Budapest; Gustav Pöschel, k. k. Ingenieur f. Frau, Rann; Alex. Rosenthal, Kaufmann, Budapest, f. 4 Töchter; Josef Schreibauer, Beamter, Wien; Carl Stark, Reitenber, Wien; S. Angel, Kaufmann, Wien; Jsidor v. Krains-Karnapanga, k. k. Haupt-mann-Libitor f. Frau, Pola; Rudolf Brennschel, Gastwirt f. Schwester, Kofschub; Dr. Kobacic, Advokat, Galaturn; H. Kofsch, Holzhändler, Trieste; S. Bach, Beamter, Lundenburg; Emil Schreiber, Beamter, Lundenburg; Dr. Heinrich Ritter von Galban f. k. Hofrath f. Sohn; Marie Szabo, Stadthauptmannsgattin mit Töchter, Warasdin; Theresie Käth Kofschreiner, Privat, Brünn; Ali Schriß Kaufmann, Smyrna; Victor Grünbaum, Kaufmann, Wien; Carl Bary, Reitenber, Wien; Beitha Pettera, Controllors-Witwe, Eifitz; Paul Kramer, Beamter Belovar; Geza Feser, k. u. k. Gabel-Offiziersstellvertreter, Debregin; Erich Strauß, Reib., Gilsen. Wilhelm Rindl, Kaufmannssohn, Steyer; Josef Söschnig, Reib., Wien; Josef Benzl, Gymnasialsupplent, Götz.

(Schluß folgt.)

Der Postdampfer **Belgenland** der **Ned Star Line** in Antwerpen, ist laut Telegramm am 9. September wohlbehalten in New-York ange-kommen.



Wer Schundware und Doppelpreisen fernbleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder ge-rantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Ancre-Re-mont, m. 2 od. 3. Silberh. 10 fl. Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren-u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei J. KARBCKER'S Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes
alkoholisches
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren be-währt in allen Krankheiten der **Atmungsorgane**, und **Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorrückung für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg
k. u. k. Hof- u. Reichs-fabrik sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.55 pr. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 3000 versch. Farben, Dessin etc.) wolle- und seidenf. Muster un-gebind. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller).
bereitet in **Walters Apotheke, Prag.**
allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhält-lich. Beim Einstrich soll man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand:
Walters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.

Die Rettung der Osmark.

Geschichtliche Erzählung von Mark. Derwall.

Der arme, arme Officier! sagte das Mädchen, wir werden ihn pflegen.

Der junge Graf sah wie gebendet nach der schönen Erscheinung.

Wird er genesen, Vater? fragte sie wieder.

Ich hoffe, sagte dieser. Es scheint, daß alle seine Nerven im höchsten Grade überreizt sind. Auch ist ein Typhus im Anzuge.

Als der Arzt den Officier aufzuheben versuchte, half ihm Graf Johannes denselben ins Haus tragen und zu Bette bringen. Er verweilte dann solange als thöricht, endlich aber mußte er sich doch trennen, indem er um die Erlaubnis bat, sich nach dem Befinden des Officiers zuweilen erkundigen zu dürfen. Noch einmal sah er das schöne Mädchen, als er die Zimmer durchschritt. Sie lag in den Armen der Großmutter. Er ging wie im Traume fort und trotz aller aufregenden Ereignisse stand die Erscheinung des jungen Mädchens, welches einen überwältigenden Eindruck auf ihn gemacht hatte, lebendig vor seiner Seele.

Wieder waren in der Stadt Wien einige Tage zwischen Angst und Hoffen vergangen. Es kamen eine Menge Flüchtlinge, um Schutz und Hilfe für ihre Person und ihre Angehörigen zu suchen.

Sie erzählten von haarsträubenden Gräueltaten, welche von den Türken verübt wurden. Diese schonten weder Weib noch Kind und in ihrer unbarmherzigen Blutgier mehlten sie alles nieder, was sie nicht zu Sklaven gebrauchen wollten. Die Letzteren aber beneideten die Gemordeten und wünschten nichts sehnlicher als den Tod.

Am siebenten Juli 1683 waren wieder alle Edlen um den Kaiser versammelt, denn es waren sehr schlimme Nachrichten eingelangt.

Man hatte nochmals den Herzog von Lothringen zu einer Schlacht gezwungen und

obwohl er auch diesmal gegen eine zehnfache Uebermacht zu kämpfen hatte, war er doch wieder Sieger geblieben, hatte aber dennoch in dem heißen Kampfe nahezu an fünftausend Mann verloren und war immer noch viele Tagereisen von Wien entfernt.

Die Türken hatten unterdessen wieder viele Städte verüffelt und machten nun ihre räuberischen Streifzüge bis in die Nähe von Wien.

Sie kamen, raubten, mordeten, plünderten und dann verschwand sie wieder. Vom Stephansthurme aus konnte man deutlich die Feuer wahrnehmen, welche die blühende Umgebung Wiens vernichteten. Und noch immer erschien der König von Polen nicht, erschienen nicht die deutschen Reichsfürsten, um die versprochene Hilfe zu bringen!

Man machte dem Kaiser allerlei Vorschläge, die dieser schweigend anhörte. Da kam Bischof Kolonitsch mit Starchemberg in die Hofburg und rief dem Kaiser dringend, mit seiner Familie die Stadt zu verlassen.

Der Kaiser blickte den Grafen Starchemberg fragend an, dieser zuckte die Achseln mit den Worten: Es bleibt keine andere Wahl, Majestät, um der Kaiserin willen müssen Sie daren willigen.

Ich hätte nicht gedacht, daß Sie mir solchen Rath geben würden, Graf. Unser theurer Bischof ist ängstlich, zu ängstlich für unser Wohl besorgt, ich weiß es.

Aus Rücksicht auf Ihre erhabene Gemalin und der erlauchten Familie wegen, muß ich die Bitte des edlen Bischofs dringend unterstützen. Ich kann nicht, ich kann nicht, Herr Bischof, man würde mich als Feigheit auslegen! entgegnete der Kaiser.

Eure Majestät wollten ja niemals ein Kriegerheld sein, erwiderte der Bischof.

Nein, nein, diesen Ehrgeiz hatte ich nie, ich glaube aber, an moralischer Kraft hat es mir nie gemangelt.

Es liegt auch eine hohe moralische Kraft darin, daß Sie sich Ihrem erlauchten Hause erhalten.

Ich kann mich dennoch nicht dazu entschließen. Es würde namentlich bei meinen Wienern einen schlechten Eindruck hervorrufen.

Bedenken Eure Majestät, sagte nun Starchemberg, daß die Anwesenheit des Hofes und tausend Rücksichten auferlegen würde, die bei einer Belagerung geradezu unmöglich zu erfüllen sind.

Der Kaiser ward nachdenklich, die Rücksichten, das heißt das strenge Ceremoniel seines Hofes, in dem er erzogen und das ihm wichtiger dünkte, als alle Rücksichten auf die Anwesenheit oder mindestens ebenso wichtig, das war ein Punkt, der wohl zu überlegen war. Und er konnte sich nicht verhehlen, daß es unmöglich sein würde, bei einer etwaigen Belagerung, die kaiserliche und seines ganzen Hofes Würde gehörig zu wahren. Er war somit entschlossen, Wien zu verlassen.

Jedenfalls würde meine Anwesenheit hier nichts nützen, begann er nach einer Weile.

Im Gegentheile Majestät, antwortete offenerzigt Starchemberg. Die Unmöglichkeit, alles Unangenehme bei Seite zu halten, würde sehr peinlich sein, vor allem aber würde die Familie Eurer Majestät und namentlich der hohe Gemalin die Schrecken einer Belagerung vielleicht gar nicht überleben.

Eure Argumente sind scharf wie Euer Schwert, Starchemberg.

Aber er sprach die Wahrheit, Majestät, fiel Kolonitsch wieder ein. Und wir sind verpflichtet, die ganze, volle Wahrheit zu sagen.

Wohlan denn, ich muß es zugeben, daß die Klugheit die Entfernung des Hofes und meiner Familie verlangt. So will ich mich denn von den Meinen trennen und allein in der bedrohten Stadt bleiben und es fallen alle Eure Bedenken weg.

Das würde Eurer Majestät Gemalin niemals zugeben, erwiderte Kolonitsch entschieden. Sie will sich nicht von Eurer Majestät trennen. Geben Eure Majestät unseren wohlgeheimten Rathen nach und verlassen Sie heute noch die Stadt. Morgen wäre es vielleicht schon zu spät!

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Ein Niederrad

Ein Niederrad

= Pneumatik =

wurde gefunden. — Näheres, Grabengasse Nr. 7, I. Stock.

ganz neu, ist sehr billig zu verkaufen. Anskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Johann Warmuth, Friseur in der Grazer Gasse.

Eine Herrenuhr

Ein Gewölbe

Für Herrschaften u. Gutsbesitzer! Ich kaufe gegen Cassa bei Uebernahme der Ware schöne, ausgekaute Kartoffel, gelbe und Weiße, auf prompte Lieferung, sowie für später, waagweise, in netto 50 Klg. gepadt, die Säden kommen franco retour. Offerte mit Preisangabe loco Aufgabe-Station sind zu richten an:

am Hauptplatz Nr. 20, mit Specereieinrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seiten-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathausgasse.

Kranz, Friedmann, Graz, Schiefstättgasse Nr. 27.

Zur Saison!

Hotel Slembas

Die grössten Neuheiten in Confection, Hüten, Band, Spitzen etc. und Schneider-Zugehör aufputz empfiehlt achtungsvoll Meta Wanpotsch.

in Raum neu eingerichtet ist auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten eventuell zu verkaufen.

Tüchtige Repräsentanten

Nähere Anskunft ertheilt: W. Freisch, Raum an der Südbahn.

und Agenten für Cilli und Umgebung werden unter sehr günstigen Bedingungen von dem Versicherungs-Verein „Zukunft“ Wien, XVIII. Theresienstrasse Nr. 48, welcher nur Capitalien von 50—200 Gulden annimmt, engagiert.

Wohnung

Zimmer

bestehend aus 3 Zimmern, Spärherd Küche sammt Zugehör, im ersten Stocke des neugebauten Hauses Nr. 7, Grabengasse, ist vom 1. November an zu vergeben. Anfrags daselbst zu ebener Erde.

Ein möbliertes Zimmer Grazerstrasse Nr. 17, ist sogleich zu beziehen.

Equitable

Erste und größte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650.130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225.790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715.594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405.613. — Gewinn-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974.539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stad im Eisen-Raste in Wien im Werte von 2,300.000 Gulden.

Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Volizen mit 20jähriger Gewinn-Ansammlung).

Police Nr. 78,589 auf das Leben von L. M., Versicherungssumme Doll. 1000, Alter 28 Jahre. Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.

Police Nr. 77,778 auf das Leben von S. M., Versicherungssumme Doll. 5000, Alter 34 Jahre. Jährliche Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.

Ergebnisse 1893: 1. Garwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinssusse von über 6% per Jahr).

2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.

3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

Ergebnisse 1893: 1. Garwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder

2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16,000.

3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

Anskunft ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Amentstrasse 12, A. Walfovič, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligarsitsch.

Familien-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin ist äusserst mild, und ihres angenehmen Parfüms wegen sehr zu empfehlen. Preis pro Packet (6 Stück) Fl. 0.50 zu haben bei Franz Karbantz in Cilli.

Branntweinkessel

sowie alle übrigen Gattungen Kupferkessel bei Josef Kimmel, Kupferschmied, Radetzkystrasse Nr. 4, Graz.



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vorteil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Überall zu haben. Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke. 1188-52

Letzter Monat

Jnnbrucker Lose à 50 kr.

Haupttreffer 50.000 Gulden

Lose à 50 kr. empfiehlt 968-12

„MERCUR“ Wechselstuben-Actien-Gesellschaft
WIEN, Wollzeile 10.

Geflügel,

Hühner, Poulards, Kapane, fein gemästet und geputzt sind stets zu haben. Köttinghof bei Cilli. 883-10

WOHNUNG.

zwei Zimmer, Küche sammt Zugehör und Gartenbenutzung ist sogleich zu vermieten. Im Hause gutes Quellwasser. Rann Nr. 20. 829-3

Wohnungs-Vermiethung.

In dem der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause in der Herrngasse Nr. 25 ist im II. Stocke eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör vom 1. October an zu vermieten.

Anzufragen beim Hausbesorger im Sparcassengebäude. 846-a

Obst- und Weinpressen 921-4

nach neuester Construction ausgeführt liefern zu solidesten Preisen

Josef Lorber & Co.
Sachsenfeld (Steiermark).

Eine schöne WOHNUNG

mit 5 Zimmern, Küche, 2 Speisen etc. ist mit 1. October zu vergeben. Jahresmiete 300 fl. bei der grünen Wiese. 710-10

Weingarten.

15 Minuten von Cilli ist ein sehr schöner Weingarten prachttoll gelegen, mit Obst- und Blumengarten, Harpe und Winterhaus sammt allen Nebengebäuden mit schöner Wiese und grossen Wald sofort sammt der heurigen Lese zu verkaufen. Anfrage a. d. Verw. d. Blattes, 928-3

Zum Selbsteinlassen

zu harten und weichen Böden Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wichse. in allen Farben. per Kilo fl. 1 60. 1/4 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr. Alleiniger Verkauf nur bei Skolaut, Cilli.

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezi-mal- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger,
Schlossermeister in Cilli.

Zither-Unterricht

wird gründlich und praktisch von einem Fachmusiker erteilt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 948-4

Verkaufe
wegen Auflösung des Geschäftes um jeden Preis Modelle von Regenmänteln, Jacken mit und ohne mehrfache Krügen, wattierte und gewöhnliche, als auch mit feinem Pelz verbrämte Radmäntel und Jaquets, Schulter-Krügen und Herbst-Woll-blonsen.

Carl Rössner,
Bahnhofgasse Nr. 1.
2. Stock.

Trockenes MAGAZIN
für jedes Geschäft geeignet im neuen Stallner'schen Haus sofort zu vermieten. Anfrage bei **Eggersdorfer**. 915-6

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste. Post-Colli für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorrätig. 880-8

Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia
concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-10

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

G. Neidlinger
Hoflieferant
beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in **Singer's Original-Nähmaschinen** hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneidererei. — Improved Singer-Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe- und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in **GRAZ, I., Sporgasse 16.** 7-24

Erlaube mir den geehrten Damen anzuzeigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Frisuren billigst präcis ausführe.

Hochachtungsvoll
Elise Warmuth,
726-12
Damen-Friscurin,
Cilli, Grazergasse 10.

2 goldene, 13 silberne Medaillen		9 Ehren- und Anerkennungs-Diplome
----------------------------------	--	-----------------------------------

Kwizda's Restitutionsfluid
Wasswasser für Pferde.
Preis einer Flasche 6. W. fl. 1.40.

Seit 50 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.
Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

HAUPT-DEPOT: 165-15
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Kornenburg bei Wien.

Zur Obstverwertung. Pressen für Obst und Wein



neuester vorzüglichster Construction. Original-Fabrikate mit kontinuierlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.

Garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-Mühlen Complete Mosterei-Anlagen

Saft-Pressen, Beeren-Mühlen

zur Bereitung von
Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,

Neueste selbstthätige Patent-Reben und Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabricieren als Specialität

PH. MAIFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

641—10

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.



!!!Billige böhmische Bettfedern!!!

10 Pfd. gute geschlossene f. 4.80, 10 Pfd. bessere f. 6.—, 10 Pfd. schneeweiße daunenweiche geschlossene f. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdauen f. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schneeweiße daunenweiche ungeschlossene f. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) f. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von f. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme Um-tausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestel-lungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855—20

Man verlange
stets aus-
drücklich:

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleisch-brühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüse-, Saucen und Fleischspeisen jeder Art. Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende. Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders.

Liebig in
blauer
Schrift.

58—12

Alle Maschinen für Landwirtschaft Wein- und Obstwein-Production!



Dreschmaschinen, Göpel, Trieure,
Getreideputzmühlen
Häcksel-schneid-Maschinen
Selbstthätige Peronespora-Apparate
Weinpressen, Traubenmühlen
Obstpressen, Obstzählmühlen, Kellerelartikel
Pumpen für alle Zwecke
sowie überhaupt:

Alle Maschinen für Landwirtschaft Wein- u. Obstwein-Production

Liefert in allerneuester, bester Construction

J. G. HELLER, WIEN,

II/2 Praterstrasse Nr. 78.

Reich illustrierte Kataloge in deutscher und slovenischer Sprache gratis und franco.

Concurrenzbedingungen, Garantie, Probezeit.

Abermals ermässigte Preise.

Wiederverkäufen hohen Rabatt.

Zwei Wohnungen
im I. Stock sogleich zu beziehen. An-
zufragen, im „Schweizerhof“ bei
Unger. 608

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,
Winter, Curorte, Sommer.
133—a

JOSEF JAMSCHEGG
6 Herrengasse **CILLI** Herrengasse 6
vis-à-vis dem
Hotel Erzherzog Johann
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren- und Knaben-
Anzüge, Ueberzieher etc.
zu mässigen Preisen.
In- und ausländische Muster der ersten
Tuchfabriken. 950—26

Graz, Hauptplatz 3, Weiss'sches Haus.

Grosser Ausverkauf

von Tuch- u. Modewaren

wegen Todesfall.

949—10

ANTON SUESS, Graz, Hauptpl. 3, Weissisches Haus.

Hugo Eckert & Co., Saaz, Böhmen

864—3

Commissions-Geschäft für steirische Hopfen

vormals Janitsch & Eckert

empfehlen sich den Herren Hopfenproducenten unter Zusicherung der solidesten
Bedienung zum commissionsweisen Verkaufe von steirischen Hopfen.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Perlmöser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfferer Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke

Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen.

254—a

!! Auch auf Ratenzahlungen !!



Ich beehre mich hiermit anzu-
zeigen, dass ich in Cilli ein
reichhaltiges Lager von sämt-
lichen 221—44

landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

hauswirtschaftlichen Maschinen errichte

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden
übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher
entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein
neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pusterthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.

Registr.
Schutzmarke.

APOLLO-SEIFE.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.
Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingeprägt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof- u. landespriv.

Registr.
Schutzmarke.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

WIEN, VII. Apollgasse Nr. 8.

Briefadresse: Apollkerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514—25

Rechnungs-Abschluss

betreffend das von der freiwilligen Feuerwehr Cilli am 13. und 15. August 1893 abgehaltene Volksfest.

Empfänge.

Ausgaben.

Post-Nr.	Benennung	fl.	kr.	Post-Nr.	Benennung	fl.	kr.
1	Sammlung der Damen und Spenden .	765	48	1	Porto, Telegramme, Drucksorten, In-		
2	Entrée	850	52	2	serate etc. etc.	69	16
3	Rollbahn	161	46	3	Musik	277	40
4	Menagerie	28	35	4	Feuerwerk	44	21
5	Haspel	22	70	5	Bier, Wein, Champagner etc. etc. .	576	91
6	Panorama	21	40	6	Tabak und Cigarren	92	70
7	Kapsel- und Taubenschüssen	51	51	7	Tag und Fuhrlohn, Nachtwachen .	240	97
8	Wein, Bier, Fleisch, Champagner, Cigar-			8	Rollbahn	100	—
9	ren und Blumen	1557	—	9	Decorationen	233	89
10	Bazar	137	04	10	Herstellung der Stände, Buden etc. .	224	83
	Erlös für verkaufte Decorations-Gegen-				Diverse	138	03
	stände	111	60		Cassarest	1713	96
	Summa	3707	66		Summa	3707	06

Special-Geschäft

971—5 für

Schneider - Zuehör - Artikel

äußerste Fabrikpreise

Thom. Vollenhals,

Graz, Murplatz, Mariahilfersstrasse Nr. 1.

Preislisten gratis und franco.

Schöne

Wohnung

Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu vermieten.

Anzufragen im Geschäfte. 836—a

G. Schmidl & Co., Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.

Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

362—38

A. Kollndorfer,

Grosses Möbel-, Tapezier- und Bettwaren-Lager

(eigener Erzeugung) übernimmt compl. **Wohnungs-Einrichtungen** und alle **Tapezier- und Tischler-Arbeiten.**

Niederlage und Arbeitslocale: Graz, Franzensplatz Nr. 1 u. 2.

Übernahme aller Reparaturen und Spalier-Arbeiten.

Gründlichen und praktischen

Musik-Unterricht

für sämtliche Streich-, Holz- und Blech-Instrumente sowie Clavier ertheilt gegen mässiges Honorar

979

Eduard Lenhart.

Berühmt

wegen ihrer Wirkung, **Prämiert** wegen ihrer heilsamen Eigenschaften mit dem Ehren-Diplome und mit der goldenen Medaille in den Ausstellungen zu London und Paris, mit der goldenen Medaille zu Brüssel und Tunis.

Die

Magen-Tinctur

des Apothekers 676—12 B

G. PICCOLI in Laibach

Ist ein wirksames diätetisches Mittel, welches den Magen stärkt und denselben gesund erhält, die Verdauung und die Leibesöffnung fördert.

Dieselbe wird von ihrem Erzeuger gegen Nachnahme des Betrages in Kistchen zu 12 Fläschchen à fl. 1.36, zu 55 Fläschchen (ein 5 Klg.-Poscoli à fl. 5.26 versendet.

Das Postporto trägt der Bestellende.

Heinrich Reppitsch

Zengschmied für Brückenwagenbau und Kunstschlosserei 362—38

Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpresse, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Schulbücher und Requisiten

für alle Schulen

Fritz Rasch, Buchhandlung in Cilli, Rathhausgasse.

Danksagung.

Die Theilnahme während der Krankheitsdauer und anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

Gustav A. Wukoschegg,

sowie auch den vielen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte des Verewigten verpflichten uns, insbesondere der hohen Geistlichkeit, der löblichen Bezirksvertretung von Gonobitz, der löblichen Feuerwehr, allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen, den aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Fleischpreise in Cilli

im Monate September 1893.

Name des Fleischers	Wohnort	Fleischsorten per Kilo					
		Rind- fleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Schaff- fleisch	Gesel- ktes	Speck
Grenka Johann	Rathausgasse Nr. 12	50	56	60	60	60	70
Kossar Ludw. jun.	Kaiser Josef- Platz Nr. 6	48	52	60	60	60	70
Petowar Franz	Bahnhofgasse Nr. 10	50	56	60	60	60	70
Rebeushek Josef	Grazerstrasse Nr. 7	50	56	60	60	60	80
Strauss Georg	Gartengasse Nr. 30	50	56	60	60	60	70
Vollgruber Franz	Grazerstrasse Nr. 14	52	56	60	60	64	70
Fliess Andreas	Ständler am Hauptplatz	48	50	56	60	60	—
Jouschenagg Anton		48	48	60	60	—	—
Jancic Ursula		48	50	56	60	60	44
Sellak Franz		48	48	56	56	60	44
Seutchnik Anton		48	50	56	56	64	—
Umegg Rudolf		48	48	56	56	60	40

Finger's echter Pilsner Bier-Bitter

alleinige Erfindung u. Fabrication
der Pilsner Bier-Bitter-Fabrik

Heinrich und Adolf Finger in Pilsen.

Verkaufsstellen in Cilli bei den Herren: A. Walland, Traun & Stiger, A. Matić, F. Pellé, F. Jakowitsch.

In der Provinz überall wo unsere Originalplakate.
Warnung vor wertlosen Imitationen.

„GERMANIA“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessioniert am 23. September 1873.
Bureaux in Wien: Germaniahof, I. Luget No. 1 und Sonnenfelsgasse No. 1
in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende August 1893: 178,379 Policen mit 557, Millionen
Kronen Kapital und K. 1,940,862 Jahresrente

Neu geschlossene Versicherungen vom 1. Januar
bis Ende August 1893: 6737 Policen über . . . 30., Millionen Kronen.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1892: . . . 29., Millionen Kronen.
Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1837: . . . 153., Millionen Kronen.
Vermögensbestand Ende 1892: 169., Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 30,944,132 K. seit 1871 als
Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren
eigenen Versicherungen und sind statutenmässig auch Theilhaber am Reingewinn
aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung
der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.
Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher alle jährlich um je 3% der
vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der
vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie
als Dividende zufließen.

Übernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungs-
gemässen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente
im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.
Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.
Prospecte und jede weitere Auskunft ertheilt durch: Fritz Rasch, Cilli.

Kunstarena am Glacis,

grosse brillante

Eröffnungs-Vorstellungen.

Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen, Künstler und
Künstlerinnen ersten Ranges, unter der Direction
ANTON REBERNAK.

Jede Vorstellung neues Programm. Zum erstenmale: Der dressierte Elefant,
komische Scene.

Die Musikpièces werden von der eigenen Musikcapelle ausgeführt.

Jeden Sonn- und Feiertag zwei grosse Vorstellungen.
Beginn der ersten Vorstellung um halb 4 Uhr, der zweiten um halb 7 Uhr abends.
Anfang am Wochentagen um 8 Uhr abends.

Eintritt: I. Platz 40 Kr., II. Platz 30 Kr., Gallerie 20 Kr., Steh-
platz 10 Kr. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen
die Hälfte.

Anton Rebernak, Director.

Jugendfrische

sowie ein blendend weisses, zartes Aus-
sehen der Gesichtshaut, des Halses und
der Hände erzielt man durch den Ge-
brauch der Lilienmilch-Seife der Par-
fümerie-Equitable, Wien. Preis pro
Stück 35 Kr. Zu haben bei: Franz
Jantsehar und Josef Matić. 960—2
Herrngasse Nr. 30, I. Stock ist eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör
sogleich zu vergeben. Jedes Zimmer mit
separatem Eingang. 963
Anfrage beim Eigenthümer.

Leibschneiderin

gut geübt wird sofort aufgenommen bei
Karl Rössner.
Damenkleidermacher
Bahnhofgasse Nr. 1, II. Stock. 951—2

Zucht- u. Mast-

Schweine
sowie ausserordentliche englische Ferkel
sind zu haben
Gut Köttinghof bei Cilli.